

Steckbriefe nach dem Bildersturm

Künstlergruppe mit Sabine Reyer eröffnete Ausstellung „Liebfrauenkirche“

VON KARL-HERMANN-VÖLKER

Frankenberg – „Die Liebfrauenkirche, ein Baudenkmal von nationaler Bedeutung, hat mit der Ästhetik ihrer gotischen Architektur Menschen über Jahrhunderte hinweg angesprochen“, sagte Pfarrer Christoph Holland-Letz am Wochenende im Haus am Geismarer Tor. Im Titel der Ausstellung „Liebfrauenkirche - Sinnbild - Zeitenwandel“, die dort mit Bildern und Skulpturen von fünf Künstlerinnen und Künstlern eröffnet wurde, spiegelt sich das „Spannungsfeld, das diese Architektur mit dem nach oben gerichteten Kirchturm als Sinnbild einer transzendentalen Wirklichkeit für den christlichen Glauben bedeutet.“

Der evangelische Kirchenvorstand freute sich, so Holland-Letz, dass die Künstlergruppe um die Frankenbergin Dr. Sabine Reyer dies zum Thema einer künstlerischen Auseinandersetzung gemacht habe, deren Ergebnisse nun hier bewundert werden könnten. Der Geistliche, der seit Jahren als Bauausschuss-Vorsitzender die Sanierungsarbeiten an dem gotischen Gotteshaus begleitet, erinnerte auch an die „Verantwortung, uns immer wieder neu für seine Erhaltung einzusetzen“.

Frankenbergs Erster Stadtrat Willi Naumann sah in seinem Grußwort in „unserer Liebfrauenkirche“ ein „Wahrzeichen, eine weithin sichtbare Landmarke“. Es sei der Künstlergruppe hervorragend gelungen, dieses Wahrzeichen „in unser Hier und Jetzt zu verpfänden. Dafür sei ihr, allen Förderern und dem Verein Kunsttreff herzlich gedankt.“

Die Marburger Kulturschaffende Ulrike Paulus-Jung, die, wie sie berichtete, seit ihrer Jugendzeit eine Beziehung zur Frankenger Liebfrauenkirche hat, nahm in ihrer Einführung die große Zahl der Vernissage-Besucher mit



Kirchturm als Wahrzeichen und Sinnbild: Die Architektur und theologisch geprägte Bildsprache der Liebfrauenkirche inspirierten diese Künstlergruppe mit (von links) Gerold Engel, Ralf Müller (hier an seiner Holzskulptur), Hildegard Schwarz, Sabine Reyer und Iris Hoffmann für ihre Ausstellung im Haus am Geismarer Tor.

FOTOS: KARL-HERMANN VÖLKER



Ulrike Paulus-Jung gab eine anregende Einführung in die Ausstellung.



Zerschlagene Madonnenfigur: Das Publikum zeigte sich bei der Ausstellungseröffnung sehr beeindruckt, hier vor einer Arbeit von Sabine Reyer, die sich mit dem Bildersturm auseinandersetzt.

zu einer Art „Rundgang“ entlang der Kunstobjekte, würdigte die „konzentrierte Selbstanalyse und Weiterentwicklung“ von Architektur und sakralem Dekor durch die Künstler. Dabei war die Zerstörungsarbeit an den Steinplastiken beim Bildersturm des Landgrafen Moritz von Hessen 1607 immer wieder Thema.

Besonders eindrucksvoll demonstrierte sie dies an einem Bildwerk von Sabine Reyer, das den „mutilierten“ (symbolhaft verletzten) Torso der Maria, heute im Museum im Kloster Frankenberg, zeigt in der Konfrontation mit modernen „Steckbriefen“, die

die Suche nach den verlorenen gegangenen, abgeschlagenen Gliedmaßen und dem Kopf spiegeln.

Hildegard Schwarz (Kassel) richtete ihr Vergrößerungsglas auf die kleinen mutilierten Musikantengel aus der Marienkapelle und erreichte mit Details in Eisenblaudrucken eindrucksvolle Kraft, Ruhe und Kontemplation strahlen hingegen die engelhaften Frauenbilder von Iris Hoffmann (Schauenburg) aus, Linoldrucke in zarter Farbgebung.

Der Frankenger Gerold Engel machte jahrhundertalte Graffiti in Sandsteinen der Kirche fotografisch sichtbar

und verstärkte digital ihre Strukturen. Mit kraftvollen Holzskulpturen, darunter auch der römische Soldat Longinus aus Jesu Kreuzigung, setzt Ralf Müller (Schmittlotheim) den gehängten Bildern in der steinernen Kemenate am Geismarer Tor dreidimensionale, faszinierende Blickfänge entgegen. Lothar Finger, der systematisch bedrohte Spuren an der Liebfrauenkirche sicherte und dokumentierte, berichtet aus diesem Projekt am Beispiel von künstlerischem Eisenguss.

Ein Flötenensemble mit Beate Kötter umrahmte die Vernissage musikalisch.

Öffnungszeiten

Die Ausstellung in Frankenberg im Haus am Geismarer Tor, Geismarer Straße 3, ist bis 24. Juni jeweils samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Begleitend werden Präsentationen und Führungen mit Lothar Finger angeboten am Sonntag, 23. April, 15 Uhr, Mittwoch, 3. Mai, 18 Uhr, sowie an den Sonntagen 14. Mai, 4. Juni und 18. Juni jeweils ab 15 Uhr. Der Eintritt ist für alle Veranstaltungen frei. Zusätzliche Termine sind nach Vereinbarung möglich.

zve

Beratung für Existenzgründer im Handwerk

Frankenberg – Ein Sprechtag der Betriebsberatung der Handwerkskammer Kassel für Existenzgründer und Handwerksbetriebe findet am Mittwoch, 26. April, bei der Kreishandwerkerschaft Waldeck-Frankenberg in Frankenberg statt. Ansprechpartner wird Steffen Wiesenberg sein.

Ziel der Betriebsberatung ist die unbürokratische aber professionelle und ergebnisorientierte Unterstützung sowohl von Existenzgründern als auch Betriebsinhabern, die sich unternehmerisch verändern möchten. Auf der Agenda der Beratung stehen die unterschiedlichsten Fragen: Sind die notwendigen Sicherheiten vorhanden? Kann die Bürgschaftsbank bei der Stellung von Sicherheiten helfen? Wie sieht es mit öffentlichen Fördermitteln oder Beteiligungskapital aus? Sind die finanziellen Belastungsgrenzen des Betriebes bekannt? Verfügt das Unternehmen über eine ausreichende Betriebsmittelfinanzierung? Sollen das Rating und damit das Profil als kreditfähiger und kreditwürdiger Geschäftspartner der Bank verbessert werden?

Das Beratungsgespräch wird von den Betriebswirten der Kammer vertraulich geführt. Es findet im Gebäude der Kreishandwerkerschaft, Marburger Straße 25 b, 35066 Frankenberg, statt und ist für Handwerksbetriebe und Existenzgründer im Handwerk kostenfrei.

nh/mab

Service: Anmeldung erforderlich bei der Kreishandwerkerschaft, Tel. 0 64 51/ 72 410.

FRANKENBERG

Literaturkreis

Frankenberg – Der Frankenger Literaturkreis trifft sich am Montag, 24. April, von 15 bis 17 Uhr in der Stadtbücherei Frankenberg. Das Buch „Das letzte Bild“ von Anja Jonuleit wird vorgestellt und in Auszügen gelesen. Interessierte sind willkommen. Info: Angelika Sachse, Tel. 0 64 51/21 984.

Heimatverein Rödden.

Röddenau – Der Heimat- und Kulturverein Röddenau lädt alle Migrantenkinder zu unterstützen – sei es in der Schule oder im Kindergarten. Temel Özcubukcu von der türkisch-islamischen Gemeinde in Frankenberg lobt Frankenberg: „Frankenberg ist sehr ausländerfreundlich. Wir fühlen uns hier nicht wie Gäste, wir fühlen uns wie Frankenberger. Wir Türken sind in Frankenberg sehr glücklich.“

Jagdversamm. Geismar

Geismar – Die nächste Jagdversammlung findet am Freitag, 28. April, im Gerätehaus am Dorfmittelpunkt in Geismar statt. Beginn ist um 20 Uhr.

Landfrauen Haubern

Haubern – Die Landfrauen Haubern informieren: Am Dienstag, 25. April, um 18.45 Uhr beginnt der neue Yoga-kurs im DGH. Es wird gebeten, circa zehn Minuten vor Kursbeginn zu kommen.

„Wir Türken sind in Frankenberg sehr glücklich“

Ramadan-Zelt am Landratsamt: Interkulturelle Begegnungen mit 300 Teilnehmern

Frankenberg – „Friede sei mit euch.“ Mit diesen Worten hat Mohammad Sulati am Wochenende an zwei Abenden rund 300 Menschen zum Fastenbrechen im Fastenmonat Ramadan begrüßt. Unter dem Namen „Ramadan-Zelt“ organisiert er seit einigen Jahren diese „interkulturelle Begegnung“ mit Teilnehmern aus vielen Ländern – unter anderem aus Afghanistan, Syrien, Guinea, dem Kongo, Rumänien und aus der Türkei.

Veranstalter der zweitägigen Veranstaltung waren die Integrationskommission Frankenberg, der Türkisch-Deutsche Verein, die Stadt Frankenberg, die Islamische Gemeinde und das Kinderheim Schwieder. An den beiden Abenden ging es insbesondere um den interkulturellen Dialog zwischen Geflüchteten, Eingewanderten und Einheimischen. Beim abendlichen Ramadan-Fastenmahl – Iftar genannt – sollte für Vorurteile sensibilisiert und ein gegenseitiges Kennenlernen gefördert wer-



Interkulturelle Begegnung: Am Ramadan-Zelt trafen sich unter anderem (von links) Bülent Korkmaz (Türkisch-Deutscher Verein), Ali Korkmaz (Integrationskommission Frankenberg), Herbert Keim (Türkisch-Deutscher Verein), Petra Wollbold-Meyer (Lions-Club Frankenberg), Laura Gasse (Arbeit und Bildung, Marburg), Organisator Mohammad Sulati und Maged Aldin Al Gadban, der eine Stelle aus dem Koran auf Deutsch vortrug.

FOTO: GERHARD MEISER

den. „Menschen laden Menschen ein, Geflüchtete laden Nachbarn ein“, erklärte dazu Sulati den Gästen im Fasten-zelt auf dem Vorplatz des Frankenger Landratsamtes.

„Wir versuchen gemeinsam mit der Stadt Frankenberg, die Integration und das Zusammenleben zu fördern und zu unterstützen“, sprach Ali Korkmaz, der Vorsitzende der Integrationskommission

in Frankenberg, allen Mitgestaltern der Integration seinen Dank aus. Herbert Keim vom Türkisch-Deutschen Verein in Frankenberg sagte, die Integration der türkischen Mitbürger habe sich zu einem „Erfolgsmodell“ entwickelt. „Inzwischen führen unsere türkischen Mitbürger eigene Geschäfte, haben studiert, sind Ärzte und Rechtsanwälte – und das wird bei den neu angekommenen

Flüchtlingen ähnlich laufen.“ Zunächst müssten die Neuan-kömmlinge aber noch in großem Maße ehrenamtlich unterstützt werden. „Seien Sie offen, laden Sie, so wie heute, Deutsche ein, damit Vorurteile abgebaut werden“, appellierte er an die Menschen fremder Herkunft in Frankenberg.

Die Vize-Präsidentin des Frankenger Lions-Clubs, Petra Wollbold-Meyer, forder-

te die Menschen in Frankenberg vor allem dazu auf, insbesondere die Migrantenkinder zu unterstützen – sei es in der Schule oder im Kindergarten. Temel Özcubukcu von der türkisch-islamischen Gemeinde in Frankenberg lobt Frankenberg: „Frankenberg ist sehr ausländerfreundlich. Wir fühlen uns hier nicht wie Gäste, wir fühlen uns wie Frankenberger. Wir Türken sind in Frankenberg sehr glücklich.“

Dem stimmte auch Mohammad Sulati zu: „Viele junge Menschen aus unterschiedlichen Ländern haben eine Möglichkeit bekommen, in Frankenberg weiterzuleben und sich eine glückliche Zukunft aufzubauen.“

Ein Gebet sprach Imam Bedir Acipinar, über Bildungsangebote für Migranten berichtete Laura Gasse von der Organisation „Arbeit und Bildung“ aus Marburg. Beim Fastenbrechen nach Einbruch der Dunkelheit wurden dann unter anderem Rindfleisch, Reis und Salat serviert.

mjx